



Standpunkt

meinheimtier.ch

Das Informationsportal
für Heimtierhaltende

Jakob Zinsstag, Swiss TPH

ACHTUNG TIER!

Aïsata und ihr Hund¹: Wie in Afrikanischen Städten die Tollwut ausgerottet werden kann



Ein Standpunkt von Jakob Zinsstag, Schweizerisches Tropen und Public Health Institut (www.swisstph.ch)

Aïsata ist ein kleines Mädchen in Ndjaména, der Hauptstadt der Republik Tschad in Zentralafrika. Vor gewisser Zeit wohnte im Hof ihres Hauses auch ein Hund, der das Haus in der Nacht bewachte. Über Tag konnte sich der Hund frei bewegen und auf der Strasse spazieren gehen, denn die Tür des Hofes bleibt jeweils einen Spalt breit offen. Aïsata liebte ihren Hund und spielte oft mit ihm. Eines Tages aber verhielt sich der Hund nicht wie gewohnt, er bewegte sich sonderbar und taumelte. Aus seiner Schnauze floss Speichel und als er Aïsata sogar biss, musste er getötet werden. Im Veterinärlabor von N'Djaména wurde der tote Hund positiv auf Tollwut getestet. Dies beunruhigte die Eltern sehr, denn der tollwütige Hund hatte Aïsata gebissen. Deshalb brachten sie das Mädchen ins nächste Gesundheitszentrum, wo Aïsatas Bisswunde versorgt wurde und sie eine Spritze gegen Tetanus bekam. Leider gab es im Spital zu der Zeit aber keinen Tollwutimpfstoff. Aïsatas Vater suchte in allen Apotheken der Stadt und musste schliesslich über hundert Kilometer weit bis nach Kamerun reisen, um den Impfstoff zu kaufen. Dies kostete ihn mehr als zwei Monatslöhne. Doch Aïsata bekam die nötige Postexpositionsprophylaxe, die sie vor einer drohenden tödlichen Tollwut schützte.

Ein Tollwutlabor für den Tschad

Der diagnostische Test des tollwütigen Hundes war nur dank der Zusammenarbeit des Tschadischen Veterinärlabors (Institut de Recherches en Elevage pour le Développement, IRED) und des Schweizerischen Tropen und Public Health Instituts (Swiss TPH) möglich. Diese Zusammenarbeit wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärmedizin (BLV) und anderen Partnern finanziell unterstützt. So konnte das erste Tollwutlabor im Tschad aufgebaut werden. Um die Tollwut bei verdächtigen Tieren rasch nachweisen zu können, ist das Labor mit einem Spezialmikroskop und den nötigen Reagenzien ausgerüstet.

Die Tschadischen und Schweizerischen Forscher und Forscherinnen begnügten sich aber nicht mit dem Aufbau eines Labors, sondern untersuchten das Vorkommen von Tollwut in Hunden und anderen Tieren. Sie befragten Haushalte über die Haltung von Hunden und schätzten die Gesamtzahl der Hunde in der Region. Sie prüften auch die erreichbare Impfquote in kleineren Impfkampagnen. Für diese für eine Massenimpfung² nötigen vorbereitenden Forschungsarbeiten stellte das BLV wiederum Mittel zur Verfügung.

Keine Angst vor Tollwut dank Massenimpfungen

Nach all diesen Vorarbeiten und dank der UBS Optimus Stiftung gelang der Kauf von Impfstoff. Die tschadischen Behörden stellten Personal und Transportmittel zur Verfügung. So konnten 2012 und 2013 je etwa 20'000 Hunde geimpft werden und die Tollwut wurde praktisch ausgerottet. Vor der Kampagne gab es in N'Djamena jede Woche einen tollwütigen Hund. Im ganzen Jahr 2014 nur noch zwei.

Aïsatas Eltern kauften einen neuen Hund und liessen ihn im Rahmen der Massenimpfkampagne impfen. So hat Aïsata wieder einen Hund und muss sich nicht vor ihm fürchten.

Die Forscher und Forscherinnen vom IRED und SwissTPH bereiten derzeit zusammen mit den Behörden eine nationale Impfkampagne für den Tschad vor. Laut ihren Berechnungen würde es etwa 6-7 Millionen Franken kosten, um alle Hunde im Tschad (etwa eine Million) zu impfen, so dass kein Kind mehr Angst vor der Tollwut haben muss. Wer hilft mit diesem Ziel zu erreichen?

Prof. Dr. Jakob Zinsstag hat in Bern Veterinärmedizin studiert. Seit 2009 ist er Leiter der Forschungseinheit für Human and Animal Health und seit 2011 stellvertretender Leiter des Departments of Epidemiology and Public Health (EPH) am Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut. Er beschäftigt sich mit Fragen zu Epidemiologie, übertragbaren Krankheiten und Gesundheitssystemen. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf der Entwicklung von Strategien zur Bekämpfung und Eliminierung von Zoonosen und zur Bereitstellung medizinischer Versorgung für mobile Tierhalter in Afrika und Asien.

¹ Die Geschichte von Aïsata ist fiktiv, entspricht aber dem Ablauf des Geschehens bei hunderten von Menschen, die im Tschad von tollwütigen Tieren gebissen werden.

² BLV Projekt No. 1.11.07 Vision: Rabies free cities in the Sahel Region of Africa



Kinder bringen Hunde zur Tollwutimpfung in N'Djaména, Tschad (Foto: J. Zinsstag)



Auch Affen und Katzen werden gegen Tollwut geimpft (Foto: J. Zinsstag)



Für die Kinder wird die Impfkampagne zum Fest (© Swiss TPH)



Tschadische Tierärzte lernen die Tollwutdiagnostik (© Swiss TPH)